Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

583 (17.12.1915) Mittag-Ausgabe

Ferniprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Rarlsruhe 4344

Frid eint an allen Werktagen in zwei Ansgaben — Bezugspreis: In Karlernhe and Trager zugestellt vierreljabrlich Mt. 2.90. Bon der Geschäftsstelle ober ben abgen abgeholt, monatlich 65 Bf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis burch bie Polt Ml. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellge b, bei Boranszahlung. Bestellunnen in Cesterreich-llugarn, Luremburg, Belgien, Hosland, Schweiz bei ben Bostanstalten. lebriges Ausland (Weltpostverein) Mt. 9.50 vierte jährlich burch die Geschäftsstelle. Beftellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Je einmal modentlich: bas illuftrierte aftieitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen"

bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blatter für ben Familien= tif.h" und "Blatter fite Saus: und Landwirtichaft" Wandfalender, Tajdenfahrplane nim.

Anjeigenveeis: Die iede tip iltige flei te Beile ober berei fain 25 Bi, Relanen 60 Bi. Blays, Rleines und Siellen-Ungeigen 15 Big, Blays Bori frift mit 20% Auffchlag Bei Biedergolung entipre fender Lablag nach Tarif Bei Richteinhaltung des Zieles, Ra geerhebung, zwangs veifer Beitreibung und Loufurs » versahren it der Arblag binfallig. Beilagen nach beionderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungstellen entgegen Schluß ber Arzeigen-Annahme: Täglich vor nittigs 8 Uhr, bezw. nabmittags 3 Uhr Redaktion und bei hirtitelle: Arleritrage 12, Prelsruhe.

rantwortlicher Redafteur fur deutsche und badische Politik, jowie Feuilleton. Th. Mener; für Ausland, Nachrichtendienst, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Frang Bahl Sprechftunben: bon halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarleruhe

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-B. für Berlag

und Druderei, Rarlernhe Albert Sofmann, Direftor

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Dezember. (B.I.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart bom 16. Dezember 1915:

Russischer Kriegsschauplat.

Im Gebiete des Rorminbaches wies die Urmee des Erzherzogs Joseph Ferdinand tinen ruffifden Borftof ab. Gudweftlich von Dlyfa wurde ein feindlicher Flieger gum Landen gezwungen und gefangen. Gines unferer Flugzenggeschwader belegte die an ber Bahn Miedwicze-Sarny liegende Gifenbahnkation Antonowfa und den Bahnhof von RIeban mit Bomben. Die Aftion hatte Erfolg; bei Alewan entstand ein Brand. Alle Flugzenge fehrten tros heftiger Beidiegung unverfehrt gurud.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Un der Tiroler- und an der Ifongofront fanden einzelne Weschütkfampfe ftatt. Im Flitd er Beden bemächtigten fich unfere Truppen burch Neberfall einer italienifden Borftellung.

Südöftlicher Kriegsschauplat.

Unfere Ernppen warfen geftern ben Feind auch Aboftlich von Glibaci in die Tara Schlucht hin-Ab. Andere öfterreichifd-ungarifde Rolonnen gewannen unter heftigen Rampfen die Sohen unmittelbar nördlich von Bijelopodie und das Gefinde halbwege gwifden Rogai und Berme. Bestlich von Ipek hat der Gegner ben Rüdzug begen Blav und Gufinje angetreten. Die Sahl ber geftern mitgeteilten Gefangenen erhöhte fich auf 900 Mann.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs: v. Söfer, Feldmarichalleutnant.

Ein Schweizer zur Rede Helfferichs.

Berlin, 16. Dezember. (B.T.B. Richt amtlich.) du der Rede des Reichsichatiefretärs dreiben die Burcher Nachrichten: Waren die Rangerreden ftaatsmännisch und diplomatisch ein Sauptneg, so ist jene Selfferichs ein finangpoliti-der Steg in der Staats-, Kriegs- und Privatvirtschaft gewesen. Gelfferich hat nur in Zahlen gebrochen. Bahlen sind unbeugsam. Bor ihnen gibt tein Entrinnen. Dieje Bablen lauten aber nieer ichmetternd für ben Bierverband, Mederschmetternd vor allem für England, sowie lelsenstart, unerschütterlich und aufunftssicher für Deutschland, ohne den vollen Gehalt ihres Ernstes Such für dieses zu verleugnen. Entrollen die Rangerreden ein ergreifendes Gemälde bom friegerischen beldentum des Deutschen Meiches und seiner Berbun-beten, so gibt die Rede He. riche nicht weniger ein mposantes Bild von der wirtschaftiden und finangiellen Rraft und der Peldenhaften Hingabe Deutschlands. Wie versinken agegen die Reden der Staatsmänner der Entente. duch die Rede Belfferichs hat eine Friedensnot e enthalten u. hat ichließlich deutlich zu verstehen egeben, daß für die Feinde jest noch einmal der fugenblid gekommen ist, einen relativ milden Frieden zu erlangen. Gie ift dann aber in die eiferne rohung ausgeflungen, daß, wenn die letzte nützliche brift verstrichen ist, die Tage der englischen Weltnacht zur Reige gehen würden, die auch in einem sahrtausend nicht wieder aufzurichten wäre.

Wien, 16. Dezember. (W.T.B. Nicht amtlich.) debe des Staatssefretärs des Reichsschapamits Dr. belfferich aus: Ebenjo vertrauensvoll wie von der militärischen Lage der Berbündeten tonnte Helfferich auch wieder von der Finanzane reben. Jede Debatte im Reichstage über Die Geditvorlage der Regierung jeigt dasselbe Bedräge von Begeisterung und Hingebung. Das Matt fagt: Zeigt sich in jeder Kreditbewilligung die inmütige Ueberzeugung von dem schließlichen ruhmbollen Erfolge der Zentralmächte, so beweist der Rechenschaftsbericht des Staatssefretars neuerlich, bie durchaus begründet dieser Glaube ist. Ze Alanzboller die Siege der Armeen, desto glanzboller ketzt Bettalten sich die Erfolge der Kriegsanleihen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Während man

sich in den Ententestaaten vor und während des | der Marine angehört haben, sind auf Anforder-Krieges bemühte, mit schillernden Seifenblasen zu | ung des Chefs der Marinestationen der Offsee und blenden, ging man hier und in Deutschland methodisch und zielbewußt daran, voll ftrenger Selbstzucht die Finanzierung des Krieges zu bewerfstelligen. So wollen es die Verbiindeten auch fernerhin halten. Ungebrodzenen Kampfesmut und Siegeszwerficht verkündet Helfferich namens des deutschen Bolkes.

Zur österreichisch-ungarischen "Ancona"-Note.

Berlin, 16. Dezember. (W.T.B. Nicht amtlich.) In Besprechung der Antwort der öster-reichisch-ungarischen Regierung auf die amerikanische "Ancona"-Rote stellt die Reichspost seit, daß sich in Washingtoner Regierung fagen laffen muffe, daß der Umfang ihrer Rote und die entschiedene Form, in der sie vorgebracht wurde, in einem schreienden Migverhaltnis stehen gu ihrer mangelhaften Begründung. Die Neue Freie Presse sagt: Die Milde in der Gegennote von Baron Burian ist ein Beweis von Friedfertigkeit. Wer genau liest, wird jedoch alles darin finden, was die Gefühle der gesamten Bevölkerung der Monarchie gum Ausdruck bringt. Das Neue Wiener Tageblatt schreibt: Das bescheidenste Bezirksgericht würde eine folde Anklage als ungenügend begründet und als ungeniigend mit Beweisen ausgestattet zurüchweisen. Der Großstaat Desterreich-Ungarn aber, der in einen harten Berteidigungsfrieg verwickelt ift und Ehre, Ansehen und Eriftens feiner Millionen Bürger au schützen hat, geht in einem stolzen Rechtsgefühl liber die formalen Schwächen der amerikanischen Anklage hinweg. Er ist zu einer eingehenden meritorischen Behandlung der Reklamation bereit, wenn die Boraussehungen für eine solche Behandlung geschaffen seien. Das Weiße Haus in Washington ist noch nicht der oberste Gerichtshof für die ganze Welt. Sein Spruch ist noch sein Urteil für hente und immer. Wer flagt, muß beweisen. Wir erwarten die Beweise. Wenn sie kommen, werden wir in eine ruhige und vorurteilslose Berhandlung eintreten und mit Gottes Recht und Silfe unferen guten Standpunkt zu wahren wissen.

Köln, 16. Dezember. (B.T.B. Richt amtlich.) Die Kölnische Zeitung und die Kölnische Bolfszeitung heben die Feinheit des Tones ber öfterreichisch-ungarischen Antwort auf die amerikanische Note hervor. Die Kölnische Beitung fagt: Die Note ift viel feiner und darum wirksamer als die amerikanische Rote. Washing ton madt fich die Sache feltfam leicht durch die Berweisung auf den Schriftwechsel mit Berlin. Ernst und höflich wahrt fich Defterreich-Ungarn volle Freiheit, den "Ancona"-Fall zu erörtern. — Die Köln. Bolkszeitung sagt: Baron Burian wählt gegen Wilsons massiven Lon die schneidige Wasse beißender Fronie. Die Antwort ist geradezu ein erfrischender Genuß. Sie bedeutet die vorläufige glatte Ablehnung ber Forder-

Der Krieg zur Gee.

Eine amerikanische note an Frankreich.

Rembert, 16. Dezember. (28.X.B. Richt amtlich.) Durch Funkspruch von dem Vertreter des W.T.B. Eine amerikanische Note, in welcher gegen das Borgeben des frangöfischen Briegsich iffes "Descartes" gegen amerikanische Schiffe Einfpruch erhoben wird, ist nach Paris abgegangen. Die Note fordert die fofortige Freilassung der feche Deutschen und Defterreicher, die bon Bord der Dampfer "Coamo", "San Juan" und "Carolina" weggeführt wurden.

Grimsby, 15. Dezember. (W.T.B. Richt amtlich.) Lloyds meldet: Der Fischdampfer "Yarmouth" wird als verloren betrachtet. Er ift am 8. November ausgefahren und dürfte auf eine dentiche Mine geftogen fein. Die Befatung von 9 Mann ift er-

______ Verschiedene Kriegsnachrichten.

Ginftellung bon Arbeitsfoldaten in die Feldtenppen. Münden, 16. Degember. (28.2.B. Richt amtlich.) Ronig Ludwig bot mit einer Entschliegung bom 11. Dezember über die Ginftellung bon Arbeitsfoldaten in die Feldtruppen folgende Bestimmungen erlaffen: 1. den stellvertretenden fommandierenden Generalen wird die Befugnis erteilt, mabrend des Kriegszuftandes abweichend von den Bestimmungen in der Dienstvorfdrift für die Arbeiterabteilungen, die friegsverwendungsfähigen Arbeitsfoldaten ohne voran-gegangene Rehabilitierung, jedoch nach Prüfung der Würdigkeit in jedem einzelnen Falle widerruflich in Die Feldtruppen einzustellen, damit auch fie der Ehre teilhaftig werden konnen, mit ber Baffe für das

der Nordsee zur Einstellung in die Marine freizu-

Der frangöfische amtliche Bericht.

Paris, 16. Dez. (W.X.B. Richt amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern ab en d 11 Uhr: Die übliche Kanonade auf verschiedenen Punkten der Front, die ziemlich lebhaft im Artois und zwischen Somme und Dise war. In der Gegend von St. Mihiel haben unsere Abwehrgeschütze auf ein seinbliches Flugzeug geschossen. Ein Flugzeug, das bon unseren Geschossen getroffen wurde, mußte in den deutschen Linien landen. In Ban de Sapt zerstreute unsere Artillerie eine Kolonne bon ungefähr 400 Mann, die im Nordoften von La Fontenelle veiterhin tätig gezeigt. So hat eine Gruppe von 13 Flugzeugen das Flugfeld von Haben bei Mülhausen mit Bomben belegt. Granafen von 155, 90 und 120 Millimeter, die auf die Flugzeugenghalten geworfen wurden, haben 15 feindliche Flugzeuge getroffen, die sich dort im Augenblid bes Bombardements befanden. Rur

fünf konnten sich in die Luft erheben und haben erfolg-los bersucht, auf unser Geschwader Jagd zu machen. Belgischer Bericht: Der Tag war ziemlich ruhig auf dem Teil unserer Front nördlich von Dixmuiben. Gublich biefer Stadt heftige Artillerietätigfeit. Unfere Batterien haben bei bem Schlof von Blandaert eine heftige Explosion in einem Munitionsdepot ver-

Orientarmee: Es ist lein neues Ereignis zu melben. Die bulgarischen Truppen haben die griechische Grenze nicht überschritten.

"Rüdzugsftrategie."

London, 16. Dezember. (W.T.B. Richt amtlich.) Unter der Ueberschrift "Rüchugsstrategie" schreibt Sydney Low in der Daily Mail: Die britischen Armeen find mit Bewegungen beschäftigt, mit benen wir seit August 1914 schmerzlich ver-traut worden sind. Sie gehen in Serbien und in Mesopotamien auf eine "neue Frontlinie" zurück. Der Krieg besteht im wesentlichen aus diesen strategischen Rücksichten. Wir senden unzureichende Truppen aus, die durch die überwältigende Mehrheit des Feindes oder schwierige Bodenbeschaffenheit Gie fampfen mit ben gebracht merben. glänzendem Mute, gewinnen ein bis zwei Erfolge und gieben fich dann guriid. Go ift es bei Mons, bei Antwerpen, in Gerbien, auf Gallipoli und in Mesopotamien geschehen. Wir begannen den Krieg damit, daß wir zwei Armeeforus nach Belgien schickten. Sie kamen zu fpat und faben sich einem überlegenen Feind gegenüber. Rudgug war großartig, aber unheilvoll. Die britische reguläre Armee erlitt einen Schlag, von dem sie sich nie erholt hat. Unsere einzigen ausgebildeten Truppen verloren eine unverhältnismäßig große Bahl von Offizieren und Mannschaften und von Kriegsmaterial, unsere beste Kriegsmarine erlitt gleich im Anfang eine schwere Betriebsstörung. In dem Artifel werden weiter die Unternehmungen auf Gallipoli, in Gerbien und in Mesopotamien erörtert und es heißt: Ift das Strategie ober vernünftige Politik? Können wir erwarten, durch eine Reihe von unnüten Borftogen, die mit Rudgug enden, ben Rrieg gu ge-

Lord Derby über die Refrutierung.

London, 16. Dezember. (28 T.B. Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Buros. Lord Derby erflärte im Dberhaufe, daß fich eine fehr große Bahl Refruten anwerben ließ. Er habe auf einen gleichmäßigen Zulauf zu den Werbebüros gerechnet, es habe aber bis zu den letten Wochen gedauert, ehe es sich wirklich zeigte, was für ein Geist das Land beseelt. Dann wurden wir, sagte Lord Derby, förm lich ein gesch neit (1?). Er verglich die Refrutierung mit den Wahlen, bei denen aum Schluß der größte Andrang herricht. Weiter sagte er, er konne erklaren, daß aus den angelegten Liften in überzeugender Weise hervorgehe. daß das Land fest entschlossen sei, alles zu tun, was es vermag, um den Krieg einem glüdlichen Ausgang auguführen. Lord Erewe begliidwünschte Derby namens der Regierung jur Durchführung der ichweren Aufgabe, die ihm übertragen sei.

London, 16. Dezember. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die gestrige Berluftliste verzeichnet 18 Offiziere und 654 Mann.

Vom Balkan.

Frangöfifche Breife für getotete Feinde.

Sofia, 16. Dezember. (W.I.B. Nicht amtlich.) Weldung der bulgarischen Telegraphenagentur. Bulgarische Blätter bringen eine Depesche des Reutervertreters in Salonifi, worin berichtet wird, daß ber Oberkommandant der frangösischen Orienttruppen an die Goldaten einen Breis bon fünf Baterland eingutreten. 2. Arbeitsfoldaten, die früber | Franken für jeden gefangenen Bulgaren, liber mit biblifchen Senen bemalt. Jest wandern

drei Franken für jeden getöteten Bulgaren und fünf Franken für jeden getöteten Deutschen bezahlt. Tiese Mitteilung, die eine ganz entschiedene Berdammung der bon unferen Feinden gepflogenen Rriegssitten enthält, murde bon der englischen Preffe unterdrückt, vermutlich um die französische Kriegsmoral nicht bloßzu-

Sofia, 16. Dezember. (M.T.B. Nicht antilich.) Wie die Bulgarische Telegraphenagentur mitteilt, ift der bevollmächtigte Minister Tichapraschifow zum königlichen Rommiffarin Rifc

Der Krieg im Orient. Türkischer Kriegsbericht.

Konftantinopel, 16. Des. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Fratfront zeitweilig aussetzender Infanterie- und Artilleriekampf bei Kut-el-Amara. Als sich unser Truppen einigen Teilen des befestigten Ortes näherten, entdeckten fie unterirdische Minen, die der Feind gelegt hatte; fie brachten fie zur Explosion um sie wirkungslos zu machen. Unsere Trupper eroberten am 14. Dezember bei Kut-el-Amara vier mit Bauholz beladene Leichter. — An der Kau kasusfront nichts von Bedeutung. — An der Dardanellenfront war der Feuerkampf namentlich das Bombenwerfen schwach im Bergleich zu den anderen Tagen. Nur bei Gedd-iil-Bahr warf der Feind gegen unser Bentrum ungefähr 3000 Bomben, ohne jedoch nennenswerte Ergebniffe gu erzielen. In der Nacht des 15. Dezember wurden zwei feindliche Transportschiffe, die am Landungshafen von Ari Burnu ausgeladen wurden, durch unsere Artillerie in die Flucht gejagt. Ein feindlicher Kreuzer, der ein Feuer gegen unseren rechten Flügel von Sedd-iil-Bahr eröffnete, wurde durch vier Geschosse unserer Artillerie getroffen; er entfernte sich auf die hobe See. Ein feindliches Flugzeug wurde gestern von unserer Artillerie heruntergeschoffen.

Konftantinopel, 16. Des. (B. I.B. Nicht amtlich.) Der Marineminister, Kommandant ber 4. Armee, Dichemal Bafcha, ift jum Divifionsgeneral befördert worden.

Orientfahrt im Weltkrieg.

Gindrude und Beobachtungen! Bon Direktor 3. B. Rrauß, Frankfurt (Main).

(Fortsetzung des Rapitels Bulgarien, Abschnitt: Nach Sofia.)

(29. Fortsetzung.)

b) 3m Mittelpunfte bon Gofia. Bon besonderem Interesse ift das fonigliche Palais, auch Konak genannt, da es in den Jahren 1882-89 aus einem türkischen Konaf zu seiner heutigen Bestimmung umgewandelt wurde. Das Palais steht inmitten eines großen und vortrefflich gehaltenen Gartens, der einen reichen Baumbestand aufweift. In welchem Buftande diefes Balais mar, als der heutige König es zu beziehen gedachte, mag aus der Tatsache erhellen, daß damals nur zwei Zimmer einigermaßen bewohnbar waren. In den fibrigen hatte man große Bottiche aufgestellt, die das eindringende Regenwasser aufzufangen bestimmt waren, und in dem heutigen Zimmer des Sefretars konnten damals naturwissenschaftliche Forscher eine besondere Anregung für ihr Studium durch die darin sich herumtreibenden guakenden Frösche erhalten. Ein außergewöhnlich hübscher Bau ift auch der des bulgarischen Parlaments, der Gobranje, der freilich durch das vor ihm stehende gewaltige, faft breitspurige Reiterdenkmal des Baren Alexanders II. erdriidt wird. Die Bulgaren haben dem beiligen Alexander auch eine prachtvolle, zur Erinnerung an die Befreiung von der Türkenherrichaft geweihte Kirche erbaut, die zwar fertig, aber noch nicht dem Gebrauche übergeben worden ift, do fie durch den Enkel des Zarenbefreiers hätte eingeweiht werden follen. Welch ein Wandel! Dir Rirche ift in byzantinischem Stil gehalten, der weiße Candftein der Fassade und die hohe vergoldete Kuppel geben dem Gebäude etwas ungemein Prunfvolles. Das Innere ist bis auf jedes verfügbare Eckhen und Blätchen an den Wänden und Deden über und Die Sofioter und die Fremden gu ihr wie gu einem Mufeum. Die Haupt- und Nationalfirche Gofias und augleich die alteste der Stadt, ift die St. Sofiafirche, die auf dem bochften Punkte der Stadt fich erhebt und ihr den Ramen gab. Sie ist ein mittelalterlicher Backsteinbau, besitzt gewaltige Mauern, ift dreifdiffig und bat nicht nur allen Bolferanfturmen, sondern auch allen elementaren Brüfungen, Erdbeben usw., siegreich widerstanden.

e) Rriegsfundgebungen.

Bor dem Balaft des Königs entwidelte fich bejonders lebhaftes Treiben. Auf dem Plate, der mit einem eigenartigen Pflafter versehen ift, das einem Plattenbelag in Vorhallen großer Gebande ahnelt, fteht eine erwartungsvolle Menge, Blöglich ertont Mufif und gleich darauf dringen die Klänge des Schumi Marika-Liedes, der bulgarischen Nationalhumne, an unfer Ohr. Ein von Taufenden begleiteter eigenartiger Zug naht fich, es find bulgarische Studenten, die seit einigen Tagen in der Hauptstadt versammelt sind, um zu ihren Truppenteilen sich zu begeben und die dem Könige eine Guldigung darzubringen wünschen. Sie tragen eine eigentümliche fleidsame schwarze Tracht mit weißen Hand. schuben und breiten Biiten, an der Spitze marschiert eine Militärkapelle. Es find durchweg tabellos ausfebende ichlanke und fraftvolle Gestalten, benen das Feuer der Begeisterung aus den Augen leuchtet. Ter Gesang pflanzt fich bon den Reihen der Studenten bis in die Massen der Zuschauer fort, so daß schließlich ein ergreifender Maffengesang sich bildet. Bor dem Balast bes Königs, an deffen Fenster der König, die Königin und die Prinzen erscheinen, machen die Studenten Halt und fie bringen dem Herrscherpaare jubelnde Huldigungen dar. Mehrere Kriegslieder, alles Truglieder gegen Serbien, ertonen zum Schlusse der Kundgebung, worauf die Studenten unter Jahnenschwenken in die Stadt weiter ziehen. Ihnen schließen sich Tausende an, die grüne Zweige und Tannenreis in den Händen schwingen und alle Straßen hallen wieder vom bulgarischen Kriegsgefang. Auf dem Wege begegnet der Bug einer Abteilung der Avant-Garde des Königs, glänzend ausgeftatteten Offizieren und Goldaten, die prächtige Tiere reiten. Jubelnde, in der Begeisterung iberhäumende Grüße werden getauscht.

d) Leben und Treiben in Gofia. In den Hauptstraßen der Stadt, dem prächtigen Boulevard Pringeffin Marie Luise, dem Dondoutuff-Boulevard der Gurko-Straße und der den Saupthandelsverkehr aufweisenden Targowska-Straße herricht ein ungentein buntes und bewegtes Treiben. In der Pringeffin Marie Luife-Strafe verkehrt in der Hauptsache Bublifum der oberen Stände, unter das fich freilich Bertreter aller Schichten der Bevölkerung von Stadt und Land mischen. Bier befinden fid die ichonften und größten Beschäfte, die besteingerichteten Kaffeehäuser und anderen Lokale. Es ist heute so warm, daß alle Befucher im Freien figen tonnen. Die in diesen Tagen getroffene Enticheidung Bulgariens prägt natürlich bem gesamten Getriebe bas Merkmal auf. In den Geschäften find Offiziere, die ihre Einfäufe machen, in den Gafthäufern und Raffees treffen fich Befannte, um vor ihrem Ausruden Abichied zu nehmen, und auf der Strafe wird in Gruppen über die Greigniffe gesprochen. Entichloffenheit und Gieges. hoffnung drücken allem Tun den Stempel auf. Die Aleidung der Sofioter ift einfach und bescheiden. Bei den Damen felbit der vornehmften Kreife fieht man feinen übertriebenen But, auch feine Gegiertheit in Haltung und Gang, alles ift natürlich, ichlicht und trokdem von guter sympathischer Eleganz. Den Offizieren und Mannschaften merkt man es an, daß triegerischer Ginn ihnen im Blute liegt. Fest und bestimmt ift ihr Auftreten, von Salontiinche haftet ihnen nicht das mindeste an.

e) Intereffante Bauten.

Gin besonderer Treffpunkt der Sofioter ift der Stadtgarten, eine frühere obe Sandflache, Die jett mit hübichen Bäumen bestanden ift und das bekannte Rafino trägt, an welchem bor einiger Zeit der Mordanichlag auf den Ministerpräsidenten borgenommen wurde. Jeht noch fann man in dent Sauptigale die Spuren des Bombenwurfs erbliden. Licht und Luft lieben die Sofioter fehr, wer es irgendwie sich leiften fann, bewohnt ein Ginfamilienhaus, und daber fommt es auch, daß die Ausdehnung Sofias jo groß ift, wie die einer anderen Großstadt mit der dreifachen Bevölferungs-Babl. Während gablreiche Ministerämter in unansehnlichen Gebäuden mangels eigener Banwerke untergebracht find, besitt Sofia ein prächtiges Rriegs-Ministerium und ein elegantes Offigiers. Rafino, das wohl zu den iconften Gebäuden von Sofia überhaupt zählt, und das in seiner wuchtigen Berborhebung nicht allein der Stadt ihr Geprage gibt, sondern geradezu symbolisch die Kraft des Landes dofumentiert. Es erhebt fich auf dem Plate, auf dem die fog. Junkerschule, die Radettenanstalt, früher stand, in welcher die Rabetten im Jahre 1886 gegen den Prinzen Alexander fich emporten, und die 1896 niedergeriffen wurde. Auf dem Blate errichfensmert ift noch die fatholische Rirche in Sofia, die fenswert ift no choie katholische Rirche in Sofia, die dem Plate eines ebemaligen Seidentempels fteht, den Konstantin der Große im 3. Jahrhundert

Kochschulen.

Der Lehrftuhl Winbelbanbs.

Die Frif. Big. berichtet: Auf den durch den Tod Bilhelm Bindelbands freigewordenen Lehrstuhl für Chilosophie an der Heidelberger Universität ist, wie wir erfahren, Brof. Beinrich Ridert berufen worden. Ob Berr Proj. Ridert bem Rufe Folge leiften wird, ift noch nicht befannt. Beinrich Ridert, der Cohn des freisinnigen Abgeordneten gleichen Namens, ift ein geborener Dangiger und lehrt feit dem Jahre 1896 als Ordinarius in breiburg i. Br. Bon seinen gabtreichen Schulern, bon benen mancher selbst schon einen Lehrstuhl inne hat und beren hervorragendster, Emil Last, auf ben galigichen Schlachtfeldern den Geldentod ftarb, wird er als as Saupt einer Schule angesehen, Die in einer Philoophie ber Kulturwerte bie endgültige Durchführung ber im deutschen Idealismus angebahnten erleuntnistheore-tischen Auseinandersehung zwischen blogen Dasein und finnbollem Dasein erblickt. an einer Christenkirche gemacht hatte. Im 16. Jahrhundert ward sie aber wieder Moschee, seit der Errichtung des Bulgarenreiches wurde fie den Chriften zurückgegeben. In dieser Birche finden die Hochamter gur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers statt, und am 11. Oktober 1915 hat hier auch auf Beranlassung der Regierung und des Königs ein Requiem anläglich des Todestages König Karols I. von Rumänien stattgefunden. Ihm wohnten die bulgarische Königssamilie, sämtliche Mitglieder des königlichen Hauses, alle Minister, Generale und die deutschen, österreichisch-ungarischen und rumänischen Gefandten bei. Der rumänische Gesandte brachte nach dem Gottesdienste dem bulgarischen Ministerpräsidenten Radoslawow gegenüber zum Ausdrucke, daß diese zarte Aufmerksamfeit in Rumanien einer wohltätigen Wirfung ficher (Fortsehung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Beratung bes Sauptausschuffes. Berlin, 16. Deg. (B.T.B. Nicht amtlich.) Bei Besprechung der Besoldungs- und Rentenfragen im Sauptausschuß des Reichstages erklärte ber fiellvertretende Kriegsminister, die unterstellten Kom-mandos seien angewiesen, den Kriegsbeschädigten bei ber Aufnahme ber Berufsarbeit nicht gleich die Rente gu fürgen, ba bei manchen Golbaten eine gogernde Saltung gegenüber der Wiederaufnahme der Arbeit beobach tet worden sei. Die Militarverwaltung nehme, wie bis her, die bei ihr beschäftigt gewesenen Krieger wieder in Dienst. Auch solche Kriegsbeschädigte, die bisher nicht in militarifchen Betrieben waren, follen Aufnahme fin den. Es wurde ihn freuen, wenn fich viele melden würden. Befebentwürfe betreffend Berforg ung und Anfiedlung ber Rriegsbeichabig ten seien in Borbereitung. Gegenüber der Anregung einer Aenderung der Grundsätze bei der Rentenbemess ung betonte der Staatsselretär des Reichsschatzamtes die Schwierigkeiten einer alsbaldigen Aenderung ber Kriegs. berforgungsgesetze. Er verwies auf seine früheren Neuherungen hierzu. Eine endgültige Ordnung sei erst nach Friedensichluß möglich, wenn die finanzielle Gesamtlage im Reiche einigermaßen übersehbar sei. Die Reichsleitung sei sich darüber flar, wie wichtig Unterbringung der Kriegsbeschädigten fei, die um jeden Breis wieder lebendige Glieder unserer Volkswirtschaft werden müßten, schon deshald, weil es nach dem Kriege schr an Arbeitsfräften für die große volkswirtschaftlich Wiederherstellungsarbeit fehlen werde. Weiter bemerfte ber ftellvertretende Ariegeminifter, bag ce nicht Grund-fat fei, einen Anftellungeichein an die Mannichaften gu geben, aber er tonne gegeben werden. Man wolle fie nicht in die Beamtenlaufbahn hineindrängen, besonders angefichts ber langen Wartezeit. Beffer fei es, wenn bie Kriegsbeschädigten ihren alten ober einen ähnlichen Beruf ergreifen würben.

Der neue Rriegsfrebit.

Berlin, 16. Des. (B. I.B. Nicht amtlich.) Der Rachtragsetat, ber ben Reichstangler ermächtigt, gehn Milliarden Mark im Wege bes Kredits fluffig zu machen, ift heute abend bom Sauptausschuß Reichstages ohne Biberfpruch angenom.

Deutschland.

Berlin, 17. Dezember 1915.

Das bayrifche Gemeindebeamtengefet

Münden, 16. Dezember. (28.2.9, Nicht amtlich.) In der heutigen Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten erklärte bei der Beratung des Gemeindebeamtengefeges der Minifter bes Innern Frhr. v. Goden u. a., daß die Regierung gegen ben fogialdemofratischen Antrag betreffend Anpaffung des Beamtengesetes an das Gemeindebeamtengesetz und hinsichtlich der Frage der Beteiligung von Beamten an sozialdemofratischen Bereinen keine Einwendung erheben werde, wenn der Antrag eine Mehrheit finde. Die Grund fage, von benen die Erflärungen der Regierung vom 29. Oftober 1915 gu Artifel 12 und vom 11. November 1915 au Artifel 16 des Gemeindebeamtengejebes sowie bei der Beratung der Reversinterpellation am 24. November 1915 ausgingen, würden auch bei dem Vollaug des Staatsbeamtengesetes maggebend sein. Die Rammer der Abgeordneten nahm ichlieflich. nachdem alle Abanderungsanträge abgelehnt waren das bayerische Gemeindebeamtengeset, das die Kammer ichon feit Jahren beschäftigt, in namentlicher Mbstimmung mit 94 gegen 53 Stimmen an. Die Sozialdemofraten hatten geschloffen dagegen gestimmt. Mit bem Geset, bas nunmehr an die Reichsratskammer geht, werden die Berhältnisse der Gemeindebeamten analog jenen der Staatsbeamten gesethlich geregelt.

Däs deutsch-österreichische Wirtschaftsbündnis.

Berlin, 16. Dezember. Aus Münden wird ge-In der Bollversammlung bes banerischen Landwirtschaftsrates wurde das deutsch-öfterreichische Wirtschaftsbundnis beraten. Rach dem Borichlag des erften Brafidenten, Freiherrn von Cetto, wurde eine Entichliefung angenommen, wonach eine engere Wirtschaftserbindung der bisherigen Berbündeten anzustreben sei. Die bayerische Regierung wird aber auf der anderen Seite dringend ersucht, obwohl eine zollpolitische Annäherung und handels- und wirtichaftspolitische Magnahmen zur Erreichung dieses Bieles für notwendig erachtet werden, jede Ermäßigung oder gar den Wegfall der jetigen Bölle auf Bieh, Getreide, Holz, Wein ufw. im Interesse der banerischen Landwirtschaft zu unterlassen.

Wien, 16. Dezember. (B.I.B. Nicht amtlich.) Die Jahreskonferenz der driftlich jozialen Reichspartei nahm nach einem Bericht des ehemaligen Ministers Witter liber die Frage ber wirtschaftlichen Unnäherung Desterreich-Ungarns an Deutschland die von ihm beantrogte Entschließung an, in welcher es heißt: Der angestrebte Wirtschaftsbund soll der heimischen Industrie zolltarifarische Borzugsbehand. lung sichern und ein einvernehmliches Borgeben bei handelspolitischen Bereinbarungen mit dritten

Staaten vorsehen. Bei dem Aufbau dieses Berhältmisses sei darauf Bedacht zu nehmen, daß den Berbiindeten der beiden Reiche der Anschluß an den österreichisch-ungarisch-deutschen Wirtschaftsverband ermöglicht werde.

Berlin, 16. Dezember. (28.I.B. Richt amtlich.) Der Bundesrat hat den Entwurf einer deutschen Arzneitage für 1916, den Entwurf einer Befanntmachung über die weitere Regelung des Branntweinverkehrs und den Entwurf einer Berordnung wegen Ergänzung der Berordmung über den Berkehr im Betriebsjahr 1915/16 vom 26. August, den Entwurf einer Berordnung wegen Ergänzung der Berordnung über den Berfehr mit Buder im Betriebsjahr 1915/16 nom 26. Auguft, den Entwurf einer Berordnung iber Ruch enbereitung, den Entwurf einer Berordnung über die Herstellung von Schofolade und Gugigfeiten und den Entwurf einer Berordnung iiber Beitungsanzeigen angenommen.

Ein Gedenktag.

Bu den vielen Gedenftagen, die vor den großen Greignissen der Gegenwart bescheiben gurudtreten und fich mit einer flüchtigen Erinnerung begnügen müffen, gehört auch der 50. Todestag Adolf Rolpings, des erfolgreichen Pioniers praftischer fatholischer Sozialpolitik und Begründers der katholischen Gesellenvereine. Die Erinnerung an das, was er in einem nicht langen, aber arbeiterfüllten Leben auf fozial-caritativem Gebiete geschaffen, bleibt für immer mit seinem Namen verknüpft; die Organisation des Gesellenvereins, stark genug, durch sechs Jahrzehnte hindurch allen Stürmen der Zeit zu trogen, und doch auch hinreichend elastisch, um chne die geringste Abweichung von seinem Programm allen berechtigten neuen Anforderungen gerecht zu werden, war sein Meisterstück. Und doch wird man seiner Persönlichkeit und seinen Berdienften nicht ganz gerecht, wenn man sie immer nur aus diesem Gesichtspunkte beraus betrachtet. Auf seine Zeitgenossen hat Kolping kaum geringeren Einfluß ausgesibt durch seine erfolgreiche Tätigkeit als Bolksschriftsteller, die in seinen Rheinischen Volksblättern auch stark auf das politische Gebiet hiniibergriff. In den Jahren 1854 bis 65, also zu einer Beit, in der die katholische Bresse noch in den Kinderschuhen stedte, ersetzte Kolpings Politisches Tagebuch, das in ausführlichen Wochenberichten vor allem die äußere Politik mit einem urgesunden Urteil und im frischesten Tone behandelte, vielen Tausenden die heurtige Tageszeitung, und hat den schlichten Mann aus dem Bolfe zum Berftandnis weltgeschichtlicher Vorgänge und Zusammenhänge erzogen.

Dem damaligen Preußen war in diesen Jahren ein langer Friede beschert, und erst ein Jahr vor Kolpings Tode, im Jahre 1864, flopfte der Krieg nach vielen Jahren zum ersten Male wieder an die Pforte. Bon besonderem Interesse sind heute die Worte, mit denen Kolping in der Borrede zu seinem letten Bolfskalender (1865) auch die guten Wirkungen der damaligen Mobilmachung verbucht. "Als es fich im Frühjahr," jo ichrieb er damals, "im Kriege gegen die Danen um Leben und Sterben andelte, als das jo lange in Ariegsdonnerwetter wirklich und ernstlich losbrach, als Taufende dem Tode entgegengeben mußten was hat uns eigentlich über allen Jammer bes Krieges wieder erhoben, getröstet und ernutigt? Nicht der errungene Sieg allein, denn was heute damit gewonnen wird, fann morgen wieder verloren geben, sondern die praftische Anerkennung der Unentbehrlichkeit eines lebendigen Gottesglaubens. Es war, als habe der blutige Waffentanz einen guten Teil seines Schredens verloren, wenn man sah, wie die junge Mannschaft, bevor sie den feindlichen Rugeln entgegen ging, sich vor allem mit Gott ausföhnte und mit der stärke des Christenglaubens

fich mattnete. Ueber Rolpings Wert, den Gefellenverein, der bamals durch den Ruf zu den Waffen noch kaum nennenswert berührt wurde, ist mit dem gegenwärfigen Kriege die ichwerste Prüfung seit seinem Bestehen bereingebrochen. Mit geringen Ausnahmen stehen heute, nach 16monatlicher Kriegsdauer seine sämtlichen Mitglieder in der Front. Die bisberige Verluftziffer ist mit 5000 Gefallenen wohl eher zu niedrig, als zu boch angegeben. Andererseits fehlt es ober auch nicht an manchem Erhebenden und Tröstlichen. 2100 Mitglieder haben bis heute das Eiferne Kreuz und andere Kriegsauszeichnungen erhalten, darunter 7 das Eiserne Kreuz 1. Klasse, 3 die österreichische Tapferfeitsmedaille 1. Klasse und 1 den Eisernen Halbmond. Während die Sorge für die im Felde befindlichen Mitgliedern bauptfächlich ben Einzelvereinen gufällt, hat ber Berband der Gesellenvereine auf einem anderen wichtigen Gebiete der Krieasflirforge helfend mit eingreifen fönwen. In Berbindung mit den Militär- und Gifenbahnbehörden in Belgien find seifens der Berbondsleitung Seime für die Unterfunft und Berpflegung deutscher Eisenbahnbeamten beider Konfessionen teils vollständig eingerichtet, teils seitens erfahrener Sausmeister in Berwaltung genommen worden. Bu den ersteren zählen bre i Säufer in Buttich - Borftadt und ein bor wenigen Tagen eröffnetes icones Saus in Antwerpen; gu den letteren Seine in Bittich. Stadt, Gent und Tournai. Reiche Spenden zahlreicher Gesellenvereine und Wohltäter haben es ermöglicht, für diese und eine Angahl weiterer binnen furgem der Eröffnung harrender Seime die vollständige umfängliche Einrichtung der Logierzimmer, Küche, Speise- und Aufenthaltsräume zu erstellen. Sie alle haben dazu beigesteuert in der Ueberzengung, damit am besten das Andenken des bor 50 Jahren Dahingeschiedenen zu ehren, deffen Lebenswerf bereits ungezählten Tausenden die Wohltat eines gemütlichen Seims in der Fremde verschafft hat.

<<-->

Chronik des ersten Kriegsjahres.

17. Dezember 1914. Angriffe der Frangofen gwischen La Bassée und Arras und an der Somme scheiterten. Allein an der Somme verlor der Jeind 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. — In Poleit folgen die deutschen Truppen den weichenden Ruffen. In Aegypten ist das englische Protektorat verkündigt worden. — Die Türken treiben die Russen auf das linke Ufer des Tichorokch zurück und verfolgen die bei Sarai geschlagenen Feinde.

Ausland.

Mus ber Schweiz.

Der neue Brafident Decoppet gebort dem Bundesrat seit Juli 1912 an, wo er als Nachfolger von Ruchet gewählt wurde. Er stammt aus Suscevas bei Sperdon und fteht im Alter von 52 Jahren. Bor jeinem Eintritt gehörte er lange dem Waadtlandischen Staatsrat an. Bum Prafi. denten des Bunde Brates für 1916 wurde mit 186 von 187 gültigen Stimmen gewählt Bundes. rat Edmund Schultheß von Billnachern (Nargan), der ebenfalls im Juli 1912 als Nachfolger von Deucher in den Bundesrat eintrat. Der neue Bigepräsident ist 47 Jahre alt.

Der ftille Rulturfampf in Franfreich.

Der stille Rufturkampf in Frankreich wird durch niemand anders als durch den Bischof Marty bon Montauban bestätigt. Er hat nach dem L'Eche de Paris einen Brief an den Ministerpräsidenten Briand geschrieben, worin er sich beflagt, daß die furchtbare Verleumdung noch immer im Volke weiter verbreitet werde, wonach die Priester schuld am Briege seien und ihr Geld den Breugen senden. Also nicht einmal der perfönliche Kriegsdienst der vielen Tausende von Brieftern, von denen schon ein sehr großer Teil ihr Blut für ihr Baterland vergoffen haben, ist imstande, die Priefter vor einer folden Berleumdung git schützen! Der Bischof schließt also seinen Brief: "Boher kommt diese abscheuliche Verleumdung? Vielleicht wissen Sie es, Herr Minister! In jedem Fall genügt ein Wort von Ihnen, um derselben ein Ende zu machen." Ob aber Briand das Wort sprechen

Berboiene Rongreffe.

Stodholm, 14. Dezember. Gleichzeitig mit ber Reichsduma follten auch der Kongreß des alleruffifden Stabtebundes und fämtlicher russischer Sem stwos abermals nach Moskau berusen werden. Andererseits sollten in der nächsten Woche alle friegsindustriellen Ausfchüffe zu einer Gesamtberatung zusammentreten. Soeben hat die Regierung, wie wir der Boff, 3tg. entnehmen, alle drei Kongresse bis auf weiteres berboten. Was die Semstows und den Städtebund anbelangt, die bekanntlich im Regierungsauftrage fast die gesamte Hilfsaktion für die Flucht I in ge sowie einen großen Teil der Berwundeten und Krankenfürsorge ausiibt, jo sollen dort Unter-Schleife vorgekommen fein, die Eingeweihte auf über gwangig Millionen beziffern. Infolgedessen hat der Ministerrat die jüngst gesorderten weiteren Kredite von zehn Millionen abgelehnt, eine genaue Abredmung über die bisher verwendeten Summen eingefordert und ingwischen die Kongresse der beiden Bunde verboten. Der ruffifche Heichsrat.

Betersburg, 16. Deg. (B.T.B. Richt amtlich.) Rietic melbet: Bon ber Regierung find fünf neue Mitgliedet in ben Reich Stat gewählt worben. Sie gehören alle ber auferften Rechten an und follen ein Gegengewicht gegen bie von ben bürgerlichen Störperschaften gewählten liberalen Mitglieder bilden.

Lebensmittelversorgung.

E. Die Durchhalming unferer Biebbeffande. Die lette Biebzählung bat den Beweis erbracht, daß Deutschlands Bolksernährung, auch soweit sie auf Lebensmitteln tierischen Ursprungs beruht, trot der Abschließung ausländischer Bezugsquellen bor ernsten Schwierigkeiten bewahrt bleiben wird. In den dem Kriege voraufgegangenen letten Jahren war es unserer Landwirtschaft gelungen, unsere Biehbestände und gang besonders die Zahl der Schweine so zu steigern, daß eine nabezu völlige Unabhängigkeit der Fleischversorgung vom Auslande erreicht war. Die zur Aufzucht und zur Mästung der Schweine wie zur gesteigerten Milchlieferung beim Rindvieh erforderlichen Futtermittel wurden aber in steigendem Maße vom Auslande bezogen Weit über eine Milliarde Mark zahlte Deutschland alljährlich für hochwertige Fut. termittel an das Ausland. Und wenn nut mit Kriegsausbruch dieje Einfuhr nahezu vollständig aufhörte, dann ergibt fich daraus, daß die Durch haltung unserer Biehbestände sich zu einer der schwie rigften Aufgaben geftalten mußte, die uns ber Rried gestellt hat. Daß fie aber bisber gelöft ift und auch für jede Dauer des Krieges weiter gelöft wird, bar iiber befteht beute fein 3 meifel mehr. 3ml allgemeinen fann die Rindviehhaltung mit ben großen Mengen der in der Wirtschaft erzeugten Futtermittel durchgehalten werden, wenn auch die Sochmaft und die Milderzeugung eine Ginichränk ung erfahren mußten. Technif und Biffenschaft find aber feit Kriegsausbruch erfolgreich bemüht, Kraft futtermittel aus eigenen Quellen als Erfat für die fehlenden Auslandsbezüge ju ichaffen. Bot allem aber haben die militärischen Erfolge unferer Armeen dazu geführt, daß jest aus dem Auslande eine Bufuhr bon Futtermitteln ftattfindet, Die fit die Aufgucht und Maftung bon großer Bedeufints fein wird, gumal die Bereitstellung ausreichender Mittel vonfeiten der Regierung die Lieferung Diefer Futtermittel an die Biehzuchter unter Bedingungen ermöglicht, die eine ausreichende Berforgung ber Bevölferung mit Tleifch gu erschwinglichen Breifen ficheritellen. Unfere Bolfsernährung wird also auch auf diefem Gebiet ernften Schwierigfeiten nicht mebe

berordnung über die Bereitung von Ruchen | nnd Gufigfeiten.

Berlin, 16. Dezember. (23.I.B. Amtlich.) Der Bundesrat hat am 16. Dezember eine Berordnung über die Bereitung von Kuchen, sowie eine Berordnung ifber die Herstellung von SuBigfeiten und Schofolade erlaffen. Die Berordnungen bezweden eine Vorratsstredung von Giern, Speifefetten, Buder, Milch und Gabne. Für die gewerbliche Herstellung von Kuchen, Torten und Matronen werden Vorschriften über die Zusammensettung der Teige und Massen gegeben. Die gewerbliche Herstellung von Backwaren in siedendem Bett, Baumkuchen, Fettstreusel-, Giweiß-, Fett-Mildy und Sahnecreme wird verboten. Triebmittel ist Bacquilver gestattet, Hefe verboten. Die Sausbäckerei wird an sich durch die Berordnung nicht betroffen. Das Ausbacken von Teigen und Massen, die nicht in gewerblichen Betrieben hergestellt find, wird aber für gewerbliche Betriebe verboten. Für Cafes, Bwiebad-, Honig-, Pfeffer- und Lebkuchenfabriken, die von der Reichsgetreidestelle mit Getreide oder Mehl beliefert werden, gelten die Borschriften der Berordnung nicht, da mit ihnen bon der Reichsgetreidestelle bereits ähnliche Abmachungen getroffen worden find. Die Gugigkeitenverordnung gestattet den gewerblichen Betrieben, in denen Süßigkeiten hergestellt werden, für das Jahr 1916 mur noch die Sälfte der Budermengen ju Giifigfeiten zu verarbeiten, die sie vom 1. Oftober 1914 bis 30. Mai 1915 hiezu verarbeitet haben. Milch, Sahne und Fette dürfen zur gewerbsmäßigen Herftellung von Gugigfeiten und Schofolade nicht verwandt werden. — Der Bundesrat hat ferner eine Berordnung über Zeitungsanzeigen erlassen, nach der in periodischen Druckschriften Angebote über Begenstände bes täglichen Bedarfs, insbesondere Nahrungs- und Juttermittel aller Art, sowie robe Naturerzeugnisse, Heiz- und Leuchtstoffe, Dungemittel oder Gegenstände des Ariegsbedarfs nicht angezeigt oder angefordert werden dürfen.

Chronif.

Aus Baden.

::: Durmersheim, 15. Dez. Die Wohltätigfeitsaufführung am letten Sonntag erfreute sich eines
sehr guten Besuches. Das Theaterstüd: "An Kindes
Statt" hinterlätt bei allen Zuhörern tiesen Eindruck. Auch
die Licht- und lebenden Bilder sanden großen Beisall.
Mit ergreisender Deutlichseit zeigten sie, wie unsere Gelben im Feld lämpsen und sterben. Hur alle, welche Angehörige unter den Gesallenen haben, war es trostvell, da im Bilde zu sehen, mit welch liedevoller Sorgsalt die Kameraden die Gräber ihrer toten Witspreiter
sieren. Gesang und Dellamationen verdeutlichten
stimmungsvoll die Bilder. Auf allseits geäusgerten
Wunsch wird die Aufführung mit dem gleichen
Programm am nächsten Sonntag abend punst
7 Uhr im "Abler" wiederum unsern im Felde stehenden Kriegern augedacht.

A Bolfady, 15. Dezember. Der Kommunalberband bat mit Kückficht auf die größeren Zuweisungen von Weizenmehl die Herstellung von Wassermehl die Herstellung und vorkschaftlich des Widerruss bei Aenderung in den Mehllieferungen zumächst für die solgenden Bochentage gestattet: Wontag, Wittwoch und Samstag. — In dem württembergischen Städtchen Alpirsbach wurde die Anlage eines Eichenhains zum Andenken an die große Zeit und an die Gesallenen von Alpirsbach beschlossen. Für seden der Gesallenen in Alpirsbach und von solchen, deren Angehörige in Alpirsbach wohnen, soll eine Siche ge-

Pilanzt werden.

* Füben, 15. Dez. Gestern hat sich hier an der ichweizerisch-badischen Grenze ein bedauerlicher Unfall ereignet. Altgemeinderechner Wieser von hier wollte nach der Schweiz, um Kommissionen zu erledigen. Bei der Erenzüberschreitung rief ihn der Wachtposten, der ihn nicht kannte, dreimal Halt wieser weiberging, gab der Erenzausscher dwei Schreckschiffe, und als der Mann nicht anhielt, einen rechten Schuß ab, der Weiser in die Lunge traf. Sterbend sagte er zum Wachtposten: Ich verzeihe Ihnen, Sie haben nur Ihre Pflicht und Schuldigkeit getan. Die Sache ist um so bedauerlicher,

als der Berunglückte im letzten Jahr einen Sohn im Kriege verloren hat.

Limbady (Linggau), 13. Dezember. Bor einigen Lagen fand für unfere Gemeinde ein Wech fel im Arbeitskommando der ruffifden Gefangenen ftatt. Die bisher bier in der Landwirtschaft feit Mitte August beschäftigten 32 Leute kamen wieder in das Gefangenenlager Raftatt gurud. Un ihre Stelle traten 32 Ruffen vom Lager Seu-Im allgemeinen waren unsere Landwirte mit diefen bisherigen ruffifchen Arbeitsträften gufrieden, wie auch die Leute gern hier waren. Manch einer vergoß beim Abschiednehmen Tränen. Aber und vielleicht gerade deswegen — war ein Wech fel nicht nur aus militärischen Gründen, wie es da beißt, gut, sondern auch aus anderen Ursachen. Belonders große Fortschritte in der deutschen Sprache haben die guten Ruffen in diefer Beit bei uns wohl faum gemacht. Ihren Lieblingsausdrud "faput" haben sie schon mit gebracht, und der mußte denn auch viel berhalten, ob er pagte Da war nicht nur "Rugland kaput" "Barichau kaput". Fragte man einen nach seiner berftorbenen Frau und nach den Kindern, fo war eben auch "Madame kaput", oder: "3 Kinder, 2 faput"; Das mag für uns keinen ichonen Rlang haben, aber die Leute meinten es trot ber barten Musbrudsweise mit ihren Angehörigen durchaus licht schlimm. Es wird unseren Gefangenen im Auslande auch nicht anders ergeben.

Deimpach (Linzgau), 14. Dezember. Es ist icon längst bekannt, in welch ungünstigem Lichte die Lage Deutschlands im Auslande teisweise dargestellt wird, besonders in Amerika. Das zeigt wieder ein Brief, den wir dieser Tage don einem Nächstverwandten aus der Großstadt Los Ungelos in Californien erhielten. Es heißt u. a.: "Gerade diese Woche brachten unsere Zeitungen, freisich fast alle etwas englisch angehaucht, nun seind lich Deutschland doch am Ver-

hungern. Schreibe mir bald, wie es steht. Wir glanben zwar nicht mehr, was in den Zeitungen kommt." Wir gaben natürlich zur Antwort, es werde am besten sein, wenn sie dort drinnen immer das Gegenteil von dem annehmen, was ihre Zeitungen ihnen berichten. Das werde dann wohl der Bahrheit entsprechen. Es ist das allerdings keine Schmeichelei sür die Ferren Engländer.

3mei Anaben beim Spielen mit einer Sprenggranate gewitet.

.:. Beidelberg, 17. Dezember. Gine Sand. granatenexplosion hat vorgestern den Tod zweier Anaben herbeigeführt und zwei Familien in Trauer versett. Ueber den Hergang des Ungliicks wird folgendes berichtet: In dem vom hiesigen Jägerbataillon im Gebiet der Felsenmeergegend angelegten Schützengräben, die aber umgännt und mit Warmungstafeln versehen waren, fanden der 12jährige Schüler Schmitt und der 14jährige E. Schoof eine Gewehrgranate, einen ogenannten Blindgänger. Die Knaben nahmen die Granate in die Werkstatt des Schreinermeisters Schmitt mit und spannten das gefährliche Explosionsstück in die Hobelbank. Sie schlugen auf die Granate ein, welche explodierte und den Schoof in Stiide rif. Schmitt erlitt fo fcmere Berlep. ungen, daß er nach wenigen Stunden ftarb. Gin im Zimmer neben der Werkstatt schlafender Bruder des Schmitt kam mit dem Schreden davon; die Mutter des Schnritt befand sich im Augenblick des Unglücks außerhalb der Wohnung. Die Bäter der beiden Knaben stehen im Felde. Durch die Sprengftucke ber Granate wurde die Werkstätte ftart demoliert.

General von Gallwit und Baben.

Wie einige unserer zur Zeit vielgenannten deutschen Seersührer früher militärisch in Baden tätig waren, so auch der Sieger in Rußland und Servien, General der Artillerie Albert v. Gallwig. Er stand als Officier in Freidurg in Garnison von 1899 bis 1903, zuerst als erster Kommandeur und Oberst des dort neugegründseten Feldartillerie-Regiments Ar. 76, dann als Kommandeur der Freidurger Feldartillerie-Brigade Ar. 29, zu welcher nebst dem Freidurger Regiment noch das Rastatter Feldartillerie-Regiment Ar. 30 zählt. Der 25. März 1899 ist sa der sür das deutsche Seereswesen bedeutungsvolle Tag, an welchem die Wasse, die im hentigen Ariege eine so große Rolle spielt, die Fedartillerie, auf einen Schlag um 35 neue Regimenter vermehrt wurde, überhaupt im Jahre 1899 von Regiment Ar. 36 auf 77 stieg.

General v. Galkvit galt ichon im Freiburg als tüchtiger und beliebter Offizier und dazu befannte er sich stets als gewissenhaften Christen und Katholifen. 218 Oberft und General ging er jeden Sonnund Feierlag seinen Goldaten voram mit gutem Beifpiele in Erfüllung der religiojen Pflichten. Auch sonst bekeiligte er sich rege am gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Leben. Nun ist er mit Freiburg wieder in dreifache neue Beziehung getreten. Einmal ernannte ihn der Kaiser à la suite (berechtigt zum Aragen der Uniform) des in Freiburg garnisomierenden Feldartillerie-Regiments Nr. 76, jodann ehrte ihn die philosophische Fakultät der Universität mit dem Doftortitel, und endlich trug ihm die Gemeindevertretung das Ehrenbürgerrecht der Stadt Freiburg an. Also von 1899 bis 1903, 4 Jahre, und nicht von 1897 an, war v. Gallwit als Militär in der Breisgauftadt Freiburg. Das zeigt auch das Dankestelegramm des Generals an die philosophische Fakultät: "Der Fakultät herzl. Dank für die mich ebenjo überraschende wie beglüdende Ehrung. Bin erfreut, die ichonen Beziehungen, welche mich vier Jahre mit Lehrförper und Studentenschaft der Freiburger Alma mater verbanden, durch ben Schwung der Ereignisse getragen, wieder aufnehmen zu dürfen. v. Gallwig."

Aus anderen deutschen Staaten.

Die Rriegseinschränfungen am Berliner Sofe. Neben bem Brotmartenfhitem, bas ohne Ginschränfung auch für den faiserlichen Gof gilt, der mahrend der Botsbamer Residengzeit aus dem Rreise Dithavelland feine Marfen bezieht, find auch die fleifch losen und sogar die fettlosen Tage in der taiferlichen Mundfüche und in ben übrigen Soffüchen gur Geltung gefommen. Dienstags und Freitags stehen Fischgerichte auf der Speiselarte der Kaiserin und ihrer Umgebung und auch die Borschriften für Fett-ersparnis werden vom Leiter der Mundküche genau inne-Gelbit bei Tafeln mit mehreren Gebeden, an benen Gafte gugezogen werben, bleibt es bei ben grundfählich eingeführten Beichränfungen. Gollten weis tere Einengungen im Brot-, Fleisch- und Fettverbrauch notwendig und im Kreise Ofthavelland erlassen werden, fo werben auch fie ungemildert am faiferlichen Sofe berüdfichtigt, und in Dithavelland wurde fich bann gu ber Brotfarte, die für die Kaiserin und ihre ganze im Neuen Balais wohnende Umgebung, und auch für bie aus Berlin gur Dienitleiftung berufenen Berionlichfeiten gum Bezug bes K-Brotes ausgegeben wird, die Butter- und Fettfarte gesellen. Für die pringlichen Hofhaltungen weit fie innerhalb ber politischen Studtgrengen liegen.

Lotales.

Rarlernhe, 17. Dezember 1915.

die Borträge des Ministers Dr. Freiherrn von Bodman und des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo entgegen. Grofih. Gostheater. Die mit Fräulein Riza Bajor getroffene Gastspielbereinbarung läuft an Weihnachten ab. Die Künstlerin spielt Montag, den 20. Dez., nochmals die Mariamne in Sebbels "Herodes und

Die kürzesten Tage im Jahre fallen in die nächste Zeit. Am 18. Dezember beträgt die Tageslänge nur 7 Stunden 52 Minuten, denn die Sonne geht erst um 8 Uhr auf und schon nachmittags 3 Uhr 52 Minuten unter. Der späteste Sonnenausgang findet statt in den lehten Tagen des Jahres, in der Zeit dom 29. dis 31. Dezember geht unser hellstes Gestirn erst um 8 Uhr 6 Minuten auf. Am 22. Dezember, dem kürzesten Tage im Jahre, fällt Sonnenausgang auf 8 Uhr 3 Minuten, Sonnenuntergang auf 3 Uhr 54 Minuten. Dann nehmen die Tage wieder langsam zu, und am 25. Dezember geht die Sonne erst um 3 Uhr 55 Minuten, am 26. Dezum 3 Uhr 56 Min., am 28. Dez. um 3 Uhr 57 Min.,

am 31. Dez. um 4 Uhr unter. Diese Zunahme ber Tageslänge ist zwar noch gering, aber sie zeigt uns, bass es im Kreislause bes Jahres wieder auswärts geht.

Stongerthaus. Unläglich ber Eröffnung bes neuen Rongerthaufes ift in berichiebenen Beiprechungen bie Art ber Aufftellung von Chor und Orchefter gur Sprache gefommen insbesonbere ift erwähnt, daß ber Chor nicht voll und flar in Mittung haben treten fonnen mit Rudficht auf bas vor bemielben auf gleicher Bobenhohe aufgestellie Orchefter. Aufflärung über Dieje Berhaltniffe fei bier mitgeteilt, bag bie Ginrichtung bes Bobiums und ber Bubne bes Rongerthaufes feineswegs nur in ber Form möglich ift, wie fie beim Er-öffnungsfonzert gewählt mar. Bei biefer Ginrichtung wurden aus nabeliegenden Gründen auf die Erzielung eines befonders feierlichen Ginbruds bes Caal-Abialuffes Mudnichten genommen, die fonft wegfallen fonnen. Bor allem fann das Orchefter gang verfeult werben. Der Buhne ift namlich ein um 3,40 m vertiefter Orchefterraum vorgelegt, ber im 3,40 m vertierter Orchefter and vorgetege, bei in seiner Größe veränderlich ist. Für verfiärltes Orchester sieht eine Bodenstäcke von 91,00 qm, für ein normales Orchester von etwa 60 Mann (Großh. Hoforchester) eine Bodenstäcke von 71,00 qm zur Bersügung. In dem vertieiten Orchesteraum sind 3 Podien eingebaut zwecks abgestufter Auffiellung des Orchefters. Durch Berwendung von fogenannten Braftifabeln fann außerbem jede gewünschte Uniftellung ber einzelnen Infirmmente erreicht werben. Diefer Raum ift ferner mit Bobenfontalten verfegen fur bie Buttbeleuchtung ber Mufifer. Auf ber Buhne felbft aber, hinter bem bertieften Orchefterraum fann eine Orcheftermufchel aufgestellt werden gur Aufnahme bes Chors. Endlich fann für einen großen Chor die gange Bubne benügt werben. Bei bem Eröffnungslongert war nun lebiglich aus beforativen Grunden bas Ordefter nicht in bem tiefliegenden Ordefterraum, fondern auf der Buhne untergebrucht, Die burch die erwähnte Muiche nach hinten abgeschloffen war, obgleich baburch ber Raun für Ganger und Ordefter fehr beengt wurde. Die Erfahrung wird erft lehren, welche der vericiebenen möglichen Anordnungen für die eine oder die andere Urt ber Auffuhrungen bie bene Die borbandenen Ginrichtungen ermöglichen jede gwedmäßige Aufftellung von Orchefter und Chor.

Gerichtssaal.

* Geschworenenliste. Für die erste Tagung des Schwurgerichts zu Karlscube, die am 10. Januar 1916 beginnt, wurden solgende Geschworene ausgelost. Eduard Dolletschef zu. Kausmann, Karlscube; Adolf Böhler, Werkscheft zu. Kausmann, Karlscube; Adolf Böhler, Werkscheft, Karlscube; Jonathan Josef Meist, Molte, Chemiser, Karlscube; Jonathan Josef Meist, Buchdruckereibescher, Ettlingen; Joh. Linsig, Brauereidirestor, Sinzbeim bei Baden; Theodor Henn in ger, Bürgermeister, Kürnbach bei Bretten; Hermann Ochs, Goldarbeiter, Hundach bei Bretten; Hermann Ochs, Goldarbeiter, Heuthardt bei Bruchjal; Ernst Hickmann, Malermeister, Durlach; Bosef Miedermeier, Bürgermeister, Reuthardt bei Bruchjal; Ernst Hickmann, Maurermeister, Bruchjal; Nobert von der Burg, Kapiersabeim; Bertram Kuhn, Kausmann, Mastat; Mathias Krämer, Bertsisher, Forst dei Bruchjal; Eugen Lösch, Fabrikant, Baden; Freiherr Hausdial; Eugen Lösch, Fabrikant, Baden; Freiherr Hans von Salmuth, Oderst a. D., Karlscube; Christian Bischoff, Bostagent, Dietzlingen; Kurt Amend, Chefredatteur, Karlscube; Gugen Gersiner, Bädermeister, Langenbrand; Jasob Mser, Weinhändler, Kuppenheim; Adolf Wertslingen; Kurt Amend, Chefredatteur, Karlscube; Gugen Gersiner, Bädermeister, Langenbrand; Jasob Mser, Weinhändler, Kuppenheim; Abolf Wertslingen; Hibürger, weister, Bädermeister, Kaptsener, Etuksfabrikant, Gaggenau; Eduard Kühn, Fabrikant, Ettlingen; Heinich Kansmantel, Landwirt und Gemeinderat, Hibürger, Beinchaft; Joh. Christof Menz. Modellschreinermeister, Söllingen bei Durlach; Michael Seubert, Ladierer, Bruchsal; Otto Kieg, Wauerergehisse und Gemeinderat, An. Murgtal; Otto Keieg, Wauerergehisse und Gemeinderat, An. Murgtal; Otto Gleiste, Goldwarensabrikant, Gernsbach; Friedrich Gros, Architest, Karlscube.

Leipzig, 16. Dez. (WXB. Nicht amtlich.) In bem Spionage-Prozeh Grünberg-Nosensells wurde am Noend das Urteil verfündet. Zeder der beiben AngeNagten wurde wegen versuchten Berbrechens im Sinne der §§ 89 und 91 des Strasgesehbuches zu 1 Jahr 4 Monaten 14 Tagen Gesängnis verurteilt. Auf die Strase werden 4 Monate 14 Tage der Untersuchungshaft angerechnet. Der Neichsanvolt hatte 11 Monate Zuchthaus beantragt. Zu Gunsten der Angeklagten wurde berücksicht, daß der Schaden verhältnismäßig geringsügig gewesen seit.

Letzte Machrichten

Rursfturg ber neuen frangöfischen Unleihe.

Berlin, 17. Dez. Einer Amsterdamer Meldung der Bossischen Zeitung zufolge siel gestern die neue französische Kriegsanleihe insolge weiteren Riickganges des Wechselkurses auf 68 Prozent.

Bur Beförderung bes Feldmarichalls French.

Berlin, 17. Dezember. Zu der Beförderung des Feldmarschalls French schreibt Major Moraht im Berliner Tageblatt: Ob man zu Kecht oder zu Unrecht ihm in England Unsähigkeit vorwarf, soll seht nicht untersucht werden. Aber die Morning Bost ist mur eine Stimme unter vielen, wenn sie schreibt, daß der Krieg nur eine lange Keihe von Fehlern und Fehlschlägen sei. Der Machfolger des Beförderten ist als Führer in großen Kriegslagen ein Reuling. Man darf in ihm wohl eine Wahl Lord Kitcheners erblicken.

Die Tägliche Rundschau sagt: Wir glauben einstweilen, daß der Wechsel im englischen Kommando kaum von wesenklichem Einfluß auf den Verlauf der kriegerischen Ereignisse sein wird, denn die Mängel in der oberen Führung bei den Engländern dürften weniger am einzelnen Mann liegen, als am ganzen Geist und Spstem.

Ginheitliche Leitung der Flotten des Bierverbandes. Berlin, 17. Dezember. Der Berliner Lofalanzeiger meldet: Die Flotten des Bierverbandes sollen eine einheitliche Leitung bekommen. Zum Oberfommandanten soll ein englischer Admiral ernannt werden.

Die Rapronte ftatt bes Suegkanals.

Berlin, 17. Dez. Aus Rotterdam erfährt der Berliner Lokalanzeiger: Daily Telegraph meldet, daß auch die en glischen Schiffahrtsgefellschaften, die mit ihren Schiffen den Suezkanal befahren, beschlossen haben, künftig die Kaproute zu wählen.

Borbereitungen auf einen Feldzug in Negupten. Berlin, 17. Dezember. Der Bossischen Zeitung wird aus London berichtet, Kitchener begebe sich in allernächster Zeit nach Negupten, wo er die Oberleitung der Operationen

Hierzu: Sterne und Blnmen Ur. 51

men werde. Nach allen Anzeichen bereite sich England auf einen Langen Feldzug in Aegypten vor.

Berfer in Stambul.

Berlin, 17. Dezember. Eine Konstantinopeler Meldung des Berliner Lokalanzeigers besagt: Die zum erstenmal zum Heresdienst einberusenen Perjer zogen gestern begeistert durch die Straßen Stambuls mit Nationalmusik nach der persischen Gesandtschaft, von wo sie weiter geschickt werden sollen.

Generaliffimus Caborna.

Berlin, 17. Dezember. Wie dem Berliner Tageblatt berichtet wird, soll schweizer Blättern zusolge Cadorna zum Oberbesehlshaber sämtlicher italienischer Streitkräfte ernannt werden, um so der überragenden Stellung Joffres ein Gegenstück zu bieten.

Wilson's Heirat.

Berlin, 16. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Haag: Wilson heiraket am Samstag. Er gibt zwei diplomatische Festesse, so daß die Vertreter seindlicher Mächte nicht gleichzeitig eingeladen sind.

Der Mudgug ber Milierten.

Berlin, -7. Dez. Das Berliner Tageblatt melbet aus Lugano: Tie Saloniker Korrespondenten ber Mailänder Blätter telegraphieren, daß die kritische Phase des Riidzuges überwunden sei. Die alliierten Truppen nähmen die vorher bezeichneten Berteidigungsstellungen ein. Die wohlhabenden Kreise der Bevölkerung fliehen.

Berlin, 17. Dezember. Der Berliner Lokalanzeiger meldet aus Lugano: Die Berlin te des Expeditionship er er swerden, wie aus Salonifi berichtet wird, bis jeht auf 35000 Mann geschäft. Die schwersten Berluste haben die Franzosen. Die Engländer hatten beiu Mückzug nach der griechischen Grenze durchweg die 2. Berteidigungslinie inne.
Salonifi.

Mailand, 17. Dezember. (B.X.B. Nicht antlich.) Magrini meldet unter dem 14. d. M. aus Salonifi: Die Ausichiffung englischer Truppen und Artillerie dauert fort. Die Allierten bauten in der Umgebung von Salonifi Festungswerfe. Alle Dampser nach Bolo und dem Piräus seien dicht besetzt mit Reisenden, darunter zahlreichen Deutschen, der und Bulgaren. Die Räumung Salonifis durch griechische Truppen werde fortgesetzt; nur die 2. Division bleibe. Alles Kriegsmaterial werde von den Griechen mitgenommen.

Paris, 16. Dezember. (W.T.B. Nicht antlich.) Nach einer Meldung des Temps aus Salonifi haben sich bei der Anwendung der Mahnahmen auf Besetung Salonifis, über die zwischen Eriechenlaid und den Verbandsmächten eine Einigkeit erzielt worden war, neuerdings einige Schwierigkeiten untergeordneter Art ergeben. Bukarest, 17. Dezember. (W.T.B. Richt antlich.)

Siesige Blätter behaupten, daß der Plan eines Anschläges gegen hervorragende rumänische Politiker entdeckt worden sei. 3 Personen wurden verhaftet.

Beerbigungszeit u. Trauerbaus erwachsener Berftorbenen. Freitag, ben 17. Dezember. 2 Uhr: Bibiana Beid, Maurermeisters-Ghejrau, Kriegstraße 244. — 1/28 Uhr: Friedr. Daul, Kutscher, Waldhornstraße 20.

Biehpreis- und Schlachtberichte.

Bühl, 13. Dez. Zum heutigen Schweinem artt wurden aufgeführt: 153 Ferfel und 3 Läuferschweine aus den Amisbezirken Achern, Bühl, Baden, Kehl und Rastatt. Verkauft wurden 148 Ferkel und 3 Läuferschweine in die Amisbezirke Achern, Bühl, Baden, Kehl, Mastatt, Schwebingen und Mannheim. Der niederste Preis war für Ferkel 45 Mk., der mittlere 75 Mk. und der höchste 90 Mk. pro Paar, für die 3 Läuserschweine wurden 150 Mk. bezahlt.



Leopold Kölsch

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 211.

Weihrachts-Geschenke

Leibwäsche Bettwäsche Tischwäsche

Taschentücher, Schürzen Reformhosen, Unterröcke Westen, Jacken, Tücher

Handschuhe

Krawatten

Schirme anerkannt vorzüg-

liche Qualitäten

Ludwig Oehl

Nachfolger

Karlsruhe

Kalserstrasse 112.

Klavierstimmen

erledigt pünktlich

Ludwig Schweisgut

Hofl., Erbprinzenstr. 4.

Gänselebern

werden fortivährend ange-

fauft Rarisruhe, Markgrafen.

ftraffe 32 (Lidellplat). 4177

werden fortwährend ange= fauft Rarleruhe, Erbpringen.

ftrage 21, 2. St., G. Dleef,

brokherzogl. Hoftheater

Freitag, ben 17. Dezember 1915.

25. Borftellung ber Abteilung C

(grane Starten).

Maria Stuart.

Franeripiel in 5 Alten von Schiffer.

Spielleiter: Otto Rienicherf.

Berjonen:

Graf bon Leicefter Rubolf Gffet.

bon Burleigh Felig Baumbach.

Braf bon Rent Baul Gemmede.

frangoi. Gefandter Sugo Soder.

außerordentl. Botichafter von Franfreich Ewald Schindler. Ritter Amias Baulet,

Siter ber Maria Rarl Dapper.

Saushofmeifter Otto Rienicherf.

Rammerfran Brunbild Sohwalt.

Mortimers Freund Baul Muller. Drugeon Drury Lubwig Schneiber

Offizier b. Leibmache Mar Schneiber.

Englifde und frangofifde Sofherren.

Bagen. Trabanten. Dienerinnen ber Rönigin von Schottland. Gefolge bes Scherifs.

Große Baufe nach bem 2. Afte. Anfang: 1/27 Uhr. Ende 1/211 Uhr.

Breife ber Plate: Balfon 1. Abt. MI-5.—, Sperrfit 1. Abt. Mt. 4.— ufw.

Ein Bage Alice Körn Der Scherif ber Graffchait.

Reinhold Lutjohann.

Margarete Big.

Bermann Benebict.

Miza Bajor a. G.

Melanie Ermarth.

Hans Kraus.

Elifabeth, Königin bon

Maria Stuart, Königin

in England

Robert Dudlen,

Ctaatefefretar

Braf Aubeipine.

er Königin Maria

Sanna Rennedy,

Marg reta Rurl,

Leibarzt

Beorg Talbot, Graf

von Shrewsburh Bilhelm Cecil, Baron

von Schottland, Wefangene

geb. Stürmer.

KARLSRUHE 1089

empfehlen 966

Garne - Strumpfwaren - Unterzeuge

Nahrungsmittelamt. Städtisches Wir verfaufen

Rartoffeln

ben Bentner ju 3.75 Mf. am

Greitag, nachm. 2 Uhr bei ber alten Gilguthalle Cametag, vorm. 8 Uhr am Gaswert I am Mahl-

Als Weihnachtsgabe für unsere Soldaten im Felde eignet sich besonders:

Der Drachentöter

von Albrecht Dürer, Ein Mahnwort an das deutsche

Opferwilligkeit daheim in der Zeit von Friedrich Beetz Volksernährung. 1 Expl. 15 J, 10 Expl. . 1.20, 50 Expl. 5 . 100 Expl. 8 . .. Erschienen im Zu beziehen durch die

Caritas-Verlag Freiburg i. Br.

Caritas-Buchh., Belfortstr.20 schräg gegenüb. d. Universität — Telephon 341. — 896

Ritter St. Georg,

der Drachentöter: ein Soldaten-

bild der Kri gsmanneszucht u.

ein Musterfür die Helden der

32 Nur Zirkel 32 Karlsruhe

Billiger Verkauf Karlsruhe, Waldhornstr. 30 kei der Kaiserstr.

jeglicher Urt fertigt schnellftens an "Babenia", Aftiengefellichaft für Berlag und Druderei Rarisruhe.

Wäsche aller Art. Schuhwaren,

Rorfetts, Leibehen und allen sonstigen Damenartiteln, Bettenteilen,

Lebensmitteln 2c. taufen Gie gut und preiswert

Reformhaus Neubert, Kaiserstr. 122 Marlarube.

lobut fic.

Schwarze Franenmäntel M 19.75 M 24.75 M 28.75 M 32.75 Wert bedeutend höher. Farbige Damenmäntel

Zadenfleider v. M 19.75 an Badfiidröde n 1.85, 2.25 Regenmantel, Belerinen Rode, Blufen, Unterrode

unübertroffen billig.

Karlernhe. 1045

behrlich, à Fl. Mk. 1.10.

nur 3 Monate gespielt, wirb gu preis verfauft.

Pianolager Stöhr, Karlsruhe, Mitterftr. 11, nachft b. Kriegsftr.

Rarlernhe, Schützenftrage 25.

Wällhauser Refte F.2518

Joseph Schlener, Gifenbahnichaffner,

in Renntnis gu fegen. Bir empfehlen bie Ceele Gebete ber Mitglieber.

in ber Liebfrauentirde ftatt. Die verebrl. Mitglieber werden gu gabireichem Bejuch berfeiben aufgeforbert. Der Borftanb.

Der weiteste Weg

von M. 11.75 an

Sportjaden von M 6.50 an

Sonntage ab 11 Uhr offen. 30 Wilhelmftr. 30

Low Rhommer Librano

Gicht, keissen ist Dr. Bufleh's australisches Eucalyptusöl unent-Bei: Apotheker M. Straus, Drogerie Straus in Mühlburg, Hardtstr. 21

gang enormem unsnahme=

Chaifelongue neu, bon

große Renheiten, billige Breife. Bernharbitr. 9, 4. Ctod.

Kathol. Männerverein der Südfladt.

Bir erfüllen hiermit bie traurige Pflicht, Die Bereins= angehörigen von dem Ableben unferes lieben Mitgliedes Mitbegründers des

bes Dahingeschiebenen bem Die bom Berein bestellte bl. Meffe für ben Berftorbenen findet am Conntag, ben 19. Dezember, um 11 Uhr



Imit. Kamelhaar-Damen-Hausschuh mit Filz- u. Linoleum-Paar .# Damen-Kamelhaar-Schnallen-Stiefel, Filz- und Leder-

Starke Boxcalf-Schnürstiefel Ia Qualität, Naturform 21-22 23-24 5.25 5.85

4.50 Baby-Schnürstiefel

Baby - Lederschnürstiefel mit verschiedenen modernen Beinsätzen . . . per Paar

Hochelegante echt Boxcalf-Hrrren-Hakenstiefel, Goodyear-Welt, neueste Form, erstklassiges

per Paar . 16.50 Fabrikat, Derby, Lackkappe

Hocheleg Damenhalb-Schuhe Goodyear-Welt, neneste Form, erstklassig. stat 16.60 . nur .# 11.50

Hochelegante Lack-Schuhe

6.95

1 und 2 Spangen mit Celluloid-Absatz, gutes Fabrik, Ausnahmepreis & 9.50

KARLSRUHE

Kaiserstr. 161, Ecke Ritterstr., Kaiserstr. 118 Mühlburg: Rheinstr. 12

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands. Sonntag sind unsere Geschäfte will von 11 Uhr an geöffnet.

passendste Weihnachtsgeschenk

für jeden

Erstemmunikanten ift bas Büchlein:

Briefe an die lieben

Erstemmunikanten

Ein Vorbereitungsbüchlein v. Raplan Fif der, Briefter der Ergdiögefe Freiburg Mit firchlicher Druckerlaubnis.

8º. 76 Seiten. Geheftet 25 Pfg. (50 Erempl. 10 .- Mf., 100 Erempl. 18 .- Mf. je Franko=Zusendung) Gebd. in sehr hübschem Leinwandbandchen 60 4

Reine Samilie, in welder sich ein Ersthommunikant bemfelben auf ben Weihnachtstifch zu legen.

Es ist die schönste Gabe!

Bu beziehen durch alle Buchhandlungen oder bireft gegen Einsendung von 30 3 resp. 70 3 vom

Verlag der A .= G. Badenia Karlsruhe.

Auswurf-Urin-Sekret-



Internationale Apotheke Karlsruhe am Marktplatz.

Rath. Männerverein der Südstadt. Die verehrlichen Bereinsmitglieder werben freundlich gebeten, fich

nöglichst vollgablig an ber am Countag, 19. be. Dits., in ber Liebfrauenfirche ftattfindenden

Aldrentskommunion der Männer

Pforzh. Gold- und Silberwaren Semi-Emailschmuck

als Kriegs-Andenken nach jedem Bild Tafel-Bestecke Kaffee- und Tee-Löffel Trauringe in Gold moderne Fasson, das Paar von 12 Mk. an Schweizer Taschen-Uhren

930 empfiehlt auf Weihnachten Christian Fränkle

jeder Art

Goldschmied

Karlsruhe, Kaiser-Passage 7a-

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg